

Wahlprüfsteine OB-Wahl Chemnitz 2020

des Verbands der Freien Darstellenden Künste in Chemnitz e. V.

Im Vorfeld der Wahl haben wir am 27.08.2020 allen Kandidierenden der OB-Wahl 2020 unsere Wahlprüfsteine zugesendet, mit Bitte um Beantwortung innerhalb einer Zeit von zehn Tagen. Unsere Fragen an die Kandidierenden waren dabei konkret folgende:

- 1. Welche Aufführungen unserer Mitglieder haben Sie zuletzt gesehen?**
- 2. Wo sehen Sie das Potenzial der Freien Darstellenden Künste für Chemnitz?**
- 3. Wo sehen Sie das Potenzial der Chemnitzer Freien Darstellenden Künste für Sachsen und die anliegenden Grenzregionen?**
- 4. Was braucht es in Ihren Augen um professionelle, freie Kunst zu fördern?**
- 5. Was wünschen Sie sich von der Freien Darstellenden Kunst in Chemnitz?**

Konkret haben wir die Wahlprüfsteine an folgende Kandidierenden geschickt:

Almut Patt (CDU)

Susanne Schaper (LINKE)

Sven Schulze (SPD)

Ulrich Oehme (AfD)

Volkmar Zschocke (BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN)

Martin Kohlmann (Pro Chemnitz)

Paul Vogel (PARTEI)

Lars Faßmann (parteilos)

Matthias Eberlein (FREIE WÄHLER)

Mit ein wenig Zeitaufschub haben wir nun zum 10.09.2020 von fünf der neun Kandidierenden eine Antwort erhalten, welche wir im Folgenden in der uns zugesendeten Reihenfolge veröffentlichen wollen. Da die Kandidierenden meist in offener Form auf die Fragen geantwortet haben, möchten wir keine Zuordnung und Wertung vornehmen und veröffentlichen die Antworten im vollen Wortlaut.

Sven Schulze (SPD)

„Ich freue mich über Ihr Interesse an meinen Zielen! Ich möchte Sie jedoch um Verständnis bitten, dass ich Ihre Fragen in der aktuellen heißen Phase des Wahlkampfes nicht in entsprechendem Maße beantworten kann. Denn aktuell erreichen mich eine Vielzahl solcher Anfragen, zugleich stehen täglich mehrere Wahlkampftermine an und meiner beruflichen Tätigkeit möchte und muss ich in der derzeitigen Situation für die Stadt uneingeschränkt nachkommen.

Gleichwohl stehe ich Ihnen gern für persönliche Fragen im Rahmen von Wahlkampfveranstaltungen/Podiumsdiskussionen zur Verfügung. Die entsprechenden Termine werden regelmäßig auf www.sven-schulze.net oder auf meiner Facebook-Seite veröffentlicht. Gern können wir uns bei einem der Termine austauschen.“

Matthias Eberlein (FREIE WÄHLER)

„Vielen Dank für Ihr Interesse an meinen Ansichten zu Fragen, die Sie naturgemäß bewegen müssen.

Wenn Sie mich auf FB oder auf unserer Freie Wähler Website bereits besucht haben, wissen Sie, daß ich zwar immer mit meiner Heimatstadt Chemnitz verbunden war, aber aufgrund meiner beruflichen Tätigkeit wesentlich mehr Zeit außerhalb verbracht habe. Ich halte dies für einen Vorteil, der es mir erlaubt, Kunst viel breiter und internationaler zu sehen, als dies der Fall wäre, hätte ich andere Kulturen nur im Erholungsurlaub kennengelernt.

Trotzdem muss ich Ihnen zu meiner Schande jetzt gestehen, dass ich Ihnen Frage eins abschlägig beantworten muss.

Ich bin allerdings der tiefen Überzeugung, dass die Darstellenden Künste eine sehr wichtige Funktion erfüllen: sie halten uns den Spiegel vor, ohne uns zu nahe zu treten und regen damit zumindest zum Nachdenken über die eigene Rolle im Leben an.

Wegen der negativen Antwort eins folgt, daß ich Ihnen auch bei zwei und drei nicht wirklich weiterhelfen kann. Da Sie aber so zielgenau

Verband der Freien Darstellenden Künste in Chemnitz e. V.

Zietenstraße 2a | 09130 Chemnitz

fragen, schließe ich, daß es bereits genaue Vorstellungen dazu in Ihrem Verband gibt. Eine der Lektionen, die mir das Leben erteilt hat, lautet, dort, wo ich selbst keine Ahnung habe, den Experten zu folgen und sich auf deren Annahmen zu verlassen.

Zu Frage vier hingegen möchte ich Ihnen mitteilen, daß ich die Stadt als mit Abstand größten und wichtigsten kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Akteur unserer Region in der Pflicht sehe, wirksame organisatorische und finanziell verlässliche Rahmenbedingungen für die Freie Kunstszene generell und nicht nur für die darstellende Kunst bereitzustellen. Die Fünf-Prozent-Klausel sollte in den Zehnten umgewandelt werden! Gern diskutiere ich dazu und leite damit elegant zu Frage fünf über, denn dies wäre mein Wunsch an die FDK in C.“

Almut Patt (CDU)

„Ihre Arbeit schätze ich sehr und konnte in den vergangenen Jahren mit Mitgliedern Ihrer Vereinigung sprechen und sie im Rahmen meiner ehrenamtlichen Arbeit im Kulturausschuss der Stadt und dem Steuerungskreis zur Kulturhauptstadtbewerbung erleben.

Kunst ist frei. Gleichwohl bindet sich Kunst der städtischen Einrichtungen auch an Bildungs- und Erlebnisaufträge der Stadt. Freie Künstler und Theater unterliegen dieser Bindung und ggfs. Kontrolle nicht, was sie sich andererseits durch freie Finanzierung ‚erkaufen‘. Ein gesundes Maß zwischen Freiheitsbelassung und verlässlicher Förderung zu finden, ist die (dauernde) Aufgabe. Dabei verstehe ich eine Unterstützung der Freien nicht allein auf dem Zuschusswege, sondern auch durch Nutzungseinräumung öffentlicher Räume und Ausstattungen oder Beförderung von administrativen und werblichen Aufgaben.

Die überzeugendste Förderung für Kunstprofis ist der Besucher. Er reagiert, agiert ggfs., kritisiert und applaudiert, nimmt aktiv oder passiv teil, leidet oder freut sich. Dem stellen Sie sich bei jeder Aufführung. Wo Sie im Bildungsauftrag oder Erlebnisauftrag der Stadt tätig sind, z.B. bei der Kinder- und Jugendarbeit und evtl. zukünftig auch bei der Alten-Arbeit, da gelten für Sie gleich zu vergütende Bedingungen wie für die städtischen Theater.

Ich wünsche mir

- eine Theater-Akademie zum Erproben, zum Heranbilden von Nachwuchs, zur Weiterbildung, zur Berufsergänzung und zum Berufswechsel, die von den Freien konzipiert und geführt wird;*

Verband der Freien Darstellenden Künste in Chemnitz e. V.

Zietenstraße 2a | 09130 Chemnitz

- ein Kultur-Gesamtprogramm der Stadt, in dem nach Angeboten und Genres, nicht zuerst nach Trägern sortiert wird;
- Ihnen und Ihren Besuchern viel Freude, Spaß, Genuss, Bedenken, und um Ihre Empfehlung und Stimme!“

Susanne Schaper (DIE LINKE)

„Vielen Dank für Ihre Fragen, die ich gern beantworte:

*** Welche Aufführungen unserer Mitglieder haben Sie zuletzt gesehen?**

Im Rahmen des Staunt-Festival hatte ich Gelegenheit, dem zeitgenössischen Tanz auf dem Bahnhofsvorplatz zuzuschauen.

Ansonsten hat meine Fraktion im Februar 2019 die Räumlichkeiten des Fritz Theaters genutzt, um eine öffentliche Fraktionssitzung zum Thema „Masterplan Tierpark“ durchzuführen. Hier wurden auch allgemeine Probleme aus dem Stadtteil besprochen und auch die Mitarbeiter*innen des Fritz Theater beteiligten sich hieran.

*** Wo sehen Sie das Potenzial der Freien Darstellenden Künste für Chemnitz?**

Das größte Potential, was Chemnitz den Freien Darstellenden Künsten bieten kann, ist der vorhandene Freiraum, der Leerstand von günstigem Wohnraum bis hin zu großen Industriehallen, die ideal mit Tanz, Theater oder auch Akrobatik (Tuch, Hochseil etc.) bespielt werden können. Die Freien Darstellenden Künste haben ihrerseits für Chemnitz das Potential, zu einer besseren Wahrnehmung von außen (regional, national und international) beizutragen, indem sie diese freien Räume, aber auch öffentliche Plätze bespielt und damit zur wahrnehmbaren Urbanität beitragen.

Die Chemnitzer Akteur*innen der Freien Darstellenden Künste sind in einem Grad international vernetzt, dass sie, über ihr eigenes Wirken hinaus, in der Lage sind, namhafte internationale Größen nach Chemnitz zu holen und damit zusätzlich die Lebensqualität in Chemnitz zu erhöhen, was sie ja schon tuen.

*** Wo sehen Sie das Potenzial der Chemnitzer Freien Darstellenden Künste für Sachsen und die anliegenden Grenzregionen?**

Die Chemnitzer Freien Darstellenden Künste haben, durch die Qualität und den Grad der internationalen Vernetzung ihrer Akteur*innen, das Potential, für Sachsen und die anliegenden Grenzregionen eine

Verband der Freien Darstellenden Künste in Chemnitz e. V.

Zietenstraße 2a | 09130 Chemnitz

Vorreiterstellung einzunehmen. Besonders im Kontext des angestrebten Titels "Kulturhauptstadt 2025" sehe ich die Chemnitz als "Labor", in dem neue Formate entwickelt und getestet werden können und sollten.

*** Was braucht es in Ihren Augen um professionelle, freie Kunst zu fördern?**

Was die freie Kunst braucht, sind vor Allem Ermöglichungsstrukturen und Freiräume. Mit Ermöglichungsstrukturen meine ich zum Einen zentrale Anlaufstellen, wie Ihren Verband für die Freien Darstellenden Künste, deren Arbeit es zu unterstützen und zu stärken gilt. Darüber hinaus ist es mein Ziel, in der Verwaltung ein Bewusstsein für die Bedarfe der Künstler und Kulturschaffenden zu entwickeln und Verwaltungsabläufe/Bürokratie zu minimieren und für die "Kund*innen" (also die Nutzer*innen) soweit es geht zu vereinfachen. Die Freiräume sind in Chemnitz vorhanden. Sie müssten für Zwischennutzungen leichter zugänglich gemacht werden.

*** Was wünschen Sie sich von der Freien Darstellenden Kunst in Chemnitz?**

Dass Sie weiterhin so im Stadtbild präsent sind, sich einbringen und mitwirken und somit zur Lebensqualität beitragen. Suchen Sie sich Nischen und öffentliche Räume und sprechen Sie mich an, wenn es Probleme gibt oder Ideen umgesetzt werden sollen.“

Volkmar Zschocke (BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN)

„Frage 1: Welche Aufführungen unserer Mitglieder haben Sie zuletzt gesehen?“

Agatha Christie im Fritz Theater

Frage 2: Wo sehen Sie das Potenzial der Freien Darstellenden Künste für Chemnitz?

Frage 3: Wo sehen Sie das Potenzial der Chemnitzer Freien Darstellenden Künste für Sachsen und die anliegenden Grenzregionen?

Wenn ich zunächst ganz allgemein über Möglichkeiten „freier Künste“ nachdenke, werde ich unwillkürlich mit meiner Vergangenheit

Verband der Freien Darstellenden Künste in Chemnitz e. V.

Zietenstraße 2a | 09130 Chemnitz

*konfrontiert. In dem Land, in dem ich aufwuchs, war Kunst nicht frei, sondern staatlichen Beschränkungen ausgesetzt. Die politische Wende 1989 wurde - auch im damaligen Karl-Marx-Stadt - ganz wesentlich von progressiven und emanzipatorischen Menschen beeinflusst, ja sogar initiiert. Darunter zählten von Beginn an auch Künstler*innen, Theaterschaffende und Schriftsteller*innen. Wir erlebten diese Zeit als enorme Befreiung, denn es fielen auch die Mauern, die Denken, Reden, Kultur, freie Meinungsäußerung und persönliche Entwicklung blockierten.*

*Dabei ist mein Blick auf Kunst und Kultur nicht auf bestimmte Ausdrucksarten beschränkt - freie darstellende Künste sind für mich Bestandteil einer freien Kultur. Der Begriff der „Freiheit“, der in diesem Terminus enthalten ist, kann aus meiner Sicht aus mindestens zwei Perspektiven betrachtet werden. Zum einen geht es um die anfangs erwähnten Freiheiten, die eine unbeschränkte Kunstausbübung überhaupt erst ermöglichen. Aktuell sind sie Angriffen ausgesetzt - Akteure des rechten Randes wollen unter Rückgriff auf einen völkischen Kulturbegriff die Freiheit von Kunst und Kultur wieder einmal beschränken. Ich bin entschlossen solche Tendenzen schon frühzeitig zu benennen, zu bekämpfen und vor allem nicht zu verharmlosen. Hier können aber auch Künstler*innen und Einrichtungen zeigen, wie wichtig die freie Entfaltung der Kreativität für eine offene und gerechte Gesellschaft ist. Vielfältiges kulturelles Leben eröffnet Horizonte und führt zu Auseinandersetzungen mit sich selbst und den Verhältnissen, in denen wir leben. Hier sehe ich viele Möglichkeiten für Kunstschaffende aller Richtungen.*

*Zum anderen kann der Begriff „frei“ in diesem Zusammenhang auch formal begriffen werden. Dann beschreibt er jede Art von Kultur, die sich nicht direkt oder indirekt in der Trägerschaft der „öffentlichen Hand“ befindet. Sie wird von Bürger*innen für eben diese gemacht. Sie entsteht nicht in vorgegebenen Bahnen und Institutionen und kann deshalb ganz auf aktuelle Bezüge und persönliche Empfindungen oder Erfahrungen eingehen. Gerade das zieht Menschen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Prägung an. Hier sehe ich Möglichkeiten, gerade mit darstellenden Künsten Menschen in unserer Stadt auch über die sowieso kulturell Interessierten hinaus zu erreichen und herauszufordern.*

Haben Sie deshalb bitte Verständnis dafür, dass ich die Fragen 2 und 3 gemeinsam beantworte. Für mich ist Kunst grenzenlos - sowohl intellektuell als auch geographisch. Wenn die Lage unserer Stadt in Europa oder Landesgrenzen Menschen inspiriert, sich damit künstlerisch auseinanderzusetzen, ist das genau die Freiheit, von der ich schreibe. Gerade im sächsisch-böhmischen Grenzraum haben solche künstlerischen Interaktionen und Begegnungen ein großes Potential für die Verständigung von Deutschen und Tschechen, da

Verband der Freien Darstellenden Künste in Chemnitz e. V.

Zietenstraße 2a | 09130 Chemnitz

durch die Geschehnisse im vergangenen Jahrhundert auch die Gegenwart noch immer mit Tabus, Traumata und gegenseitigen Ressentiments behaftet ist.

Frage 4: Was braucht es in Ihren Augen um professionelle, freie Kunst zu fördern?

Aus vielen Gesprächen ist mir bewusst, unter welchem finanziellen Druck die freie Szene steht – nicht erst seit Corona. Die freien Kunstschaaffenden fallen häufig durch die Netze, wenn es darum geht, Fördergeld zu bekommen. In den Einrichtungen der Freien Kulturszene arbeiten die Künstlerinnen und Künstler oft unter prekären Bedingungen und können sich meist nur mit Projektfördermitteln über Wasser halten. Wenn wir uns der Bedeutung dieser Szene für die Teilhabe, das Miteinander, das Lernen in unserer Stadtgesellschaft und vor allem der überregionalen Ausstrahlung bewusst sind, dann müssen wir sie auch vernünftig und angemessen finanziell ausstatten. Für diese Sichtweise will ich in Rat und Verwaltung werben.

*Freie Künstler*innen benötigen verlässliche Partner, auch in der Verwaltung. Politik der Achtsamkeit bedeutet in diesem Zusammenhang auch, einen neuen und wertschätzenden Blick auf die freien Kulturschaaffenden in unserer Stadt. Die Vielfalt der Chemnitzer Kulturangebote will ich erhalten und weiterentwickeln. Ich bin ehrlich: Das ist nicht nur selbstlos um der Kunst willen. Ich bin vielmehr der Auffassung, dass die Anziehungskraft unserer Stadt mit Kultur wächst. Die freie Kultur ist dabei besonders wichtig mit ihren Möglichkeiten, die tatsächlichen Verhältnisse viel schneller und kreativer zu reflektieren.*

Die Fraktion von BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN im Chemnitzer Stadtrat hat sich über Jahre dafür eingesetzt, 5% des Kulturetats der Stadt für die freie Kultur auszugeben. Diese Marke möchte ich nicht nur verteidigen, sondern ausbauen. Das haben wir bereits in unserem Kommunalwahlprogramm im letzten Jahr deutlich gemacht und dafür kämpfen wir. Dabei geht es auch darum, Förderinstrumente weiter zu entwickeln oder neu zu implementieren. Um demokratische Mehrheiten dafür zu gewinnen, braucht es einen Ver- und Aushandlungsprozess, der alle mitnimmt. Dabei setze ich auch auf die Mobilisierung und die Netzwerkarbeit Ihres Verbandes.

Ein guter finanzieller Handlungsrahmen allein ist jedoch nicht ausreichend. Entscheidend ist der Umgang miteinander. Ich möchte daher mehr Beratung bei Selbstorganisation, Konzepten, Antragstellungen und Finanzierungsmodellen. Gemeinsam können wir die Kraft entwickeln, die Chancen, die freie Kunst und Kultur für unsere Stadt bieten, auszuschöpfen.

Frage 5: Was wünschen Sie sich von der Freien Darstellenden Kunst in Chemnitz?

Mit Wünschen ist das so eine Sache - sie können schnell zu Enttäuschungen führen, bei allen Beteiligten. Ich trete mit dem Anspruch an, unsere Stadt aktiv als lebenswerten, offenen und gerechten Ort weiterzuentwickeln und dabei die Menschen mitzunehmen. Dazu braucht es intensive sachliche Diskurse und eine Akzeptanz der darin gefundenen Ergebnisse. Nicht alles wird sofort und vollständig umsetzbar. Vieles wird ein „Auf-den-Weg-bringen“ sein. Dazu braucht es ein hohes Maß an gegenseitigem Vertrauen. Ich freue mich, wenn Sie sich aktiv an diesen Prozessen beteiligen und die Sichtweisen Ihrer Mitglieder und Institutionen einbringen.

Hergeleitet aus der eingangs beschriebenen emanzipatorischen Dynamik von 1989 hat für mich Freie Kultur einen unschätzbaren Wert für die Entwicklung von Menschen und Stadt. Denn es geht immer auch um die Suche nach Antworten auf gesellschaftliche Entwicklung, es geht darum, sich selbst kulturell zu engagieren, es geht um Experimentierräume und letztendlich ein urbanes Lebensgefühl. Darin bündelt sich mein biographisch begründeter Wunsch: Freie Kunst und Kultur als eine Voraussetzung für eine weltoffene und demokratische Stadtgesellschaft gemeinsam weiter entfalten!“